

3000 Geheim-Agenten schützen die Präsidenten-Familie

Die First
Family
Obama



VON
JOCHEN GÖSSMANN

Kurz nach der Wahl wächst die Angst um die Sicherheit des künftigen Präsidenten Barack Obama (47) und seiner Familie. „In einer Übergangsphase besteht eine erhöhte Gefahr von Terroranschlägen“, sagte Michael Chertoff, Minister für Heimatschutz.

Der Secret Service ist in höchster Alarmbereitschaft. Sechs US-Präsidenten wurden in ihrer Amtszeit Opfer von Anschlägen, vier davon

starben. Das soll sich nicht wiederholen.

Bei der Triumphrede in der Wahlnacht in Chicago bauten die Dienste erstmals einen Halbkreis aus Panzerglaswänden (2,50 m hoch) um Obama auf. „Die halten auch Sturmgewehrfeuer aus“, sagte Bernd Brückner (60), früherer staatlicher Personenschützer, der *BZ*. Für besonders gefährdet hält Brückner die zukünftige First Lady Michelle Obama (44) und die Töchter Malia (10) und Sasha (7): „Potenzielle Attentäter könnten in ihnen den schwäch-

ten Punkt sehen.“ Das Privathaus in Chicago ist bereits von einer hohen Stahlmauer umgeben, eine Bushaltestelle wurde verlegt.

Für die Sicherheit der Präsidentenfamilie sorgen 3000 Geheimagenten, darunter schwerbewaffnete Leibwächter. Mit einigen von ihnen ist Obama bereits befreundet, spielt mit ihnen Basketball.

Einer Festung auf Rädern gleicht der neue, drei Tonnen schwere Dienstwagen aus Spezialstahl, Aluminium, Titan und Keramik. Preis: 2,3 Mio. Euro.